

Die Angst sitzt uns seit nunmehr geschlagenen 13 Jahren im Nacken bzw. ist unser ständiger Begleiter.

März 2000	Das Platzen der Internetblase
März 2003	Irakkrieg II
September 2008	Höhepunkt der Finanzkrise mit der LEHMAN BROTHERS –Pleite
März 2013	Nach dem Schuldenschnitt Griechenlands nun auch in Zypern.

Die Staatsschuldenkrise wird uns mit Sicherheit auch weiterhin begleiten.

„Waffe“, Instrument, um dieser Angst zu begegnen, ist (war) klassischerweise Festverzinsliches in jeglicher Form:

Tages- und Termingeld sowie
Staats- und Unternehmensanleihen,

ergo: **Geldwerte**.

Bestandsaufnahme: Aktien wurden im Zuge der Finanzkrise, siehe oben und im BERND SCHMIDT Archiv Quartalsberichte, reduziert. Private und institutionelle Anleger (insbesondere Versicherer und Pensionskassen) haben keine oder nicht nennenswerte Aktienquoten. An der seit März 2009 – Tiefstände an den Aktienmärkten – währenden positiven Entwicklung (beispielsweise DAX© vom Tief bis heute plus 117,21 %) haben demzufolge sehr wenige teil gehabt (Abletbar an den Börsenumsätzen seit März 2009). Es schließen sich die logischen Fragen an: Wie geht's nun mittel- bis langfristig weiter? Sind Aktien schon wieder teuer? Und: Ist bei 8.000 im DAX© schon wieder Schluss? Wie lange dauern die aktuellen rezessiven Tendenzen (Europa, USA, Asien) an?

Trotz aktueller rezessiver Tendenzen sowie wütender Staatsschuldenkrise ist der positive Trend seit März 2009 mit einem kleinen Knick Mitte 2011 in den Sachwerten, also bei Aktien und Immobilien intakt. Unterstützend wirkt, dass die Erträge im Geldwert (Zinsen bei ca. 1 % vor 2,5 % Inflation (Deutschland)) gegenüber dem Sachwert (Dividendenrendite bei bis zu 8 %) deutlich unterliegen. Aktien sind im Gegensatz zu den Anleihen günstig bewertet, siehe BERND SCHMIDT Quartalsbericht IV.2012 vom 13.01.2013!

Fazit: Der vielfach an dieser Stelle beschriebenen Renaissance (Wiedergeburt) der Sachwerte, insbesondere der Aktien, stehen die Ängste der Staatsschuldenkrise sowie fundamental die aktuellen rezessiven Tendenzen entgegen. Sie können sich selbst beantworten, ob beides überwunden werden kann und ob die weltweit ergriffenen Maßnahmen mittel- bis langfristig greifen können. Bitte den schleichenden Vermögensverlust durch Inflation beachten! Und: Die Aktienmärkte haben – mit dem Blick auf die Aktienindizes als Indikator der konjunkturellen Entwicklung, siehe unten, immer recht!

Als mögliches Risikoszenario im Geldwert stünden deutliche Kursverluste an den Anleihemärkten am Horizont, weil die Überlegenheit der Sachwerte in der aktuellen Situation zunehmend erkannt würde und konsequenterweise ein drastischer Umschichtungsprozess bis hin zu einem möglichen Crash (Ausverkauf) am Anleihemarkt zu Gunsten des Aktienmarktes folgen könnte. Ob und wie die Notenbanken diesen möglichen Crash verhindern werden, vermag ich letztendlich nicht zu beurteilen. Meine Empfehlung an dieser Stelle ist, diesem Risiko einfach aus dem Weg zu gehen!*

Wir haben **keine Unternehmenskrise**, sondern eine **Staatsschuldenkrise!** Ob es Sinn macht, genau in diesen Schulden sein Vermögen zu investieren, stelle ich an dieser Stelle nachdrücklich in Frage.

„Verantwortungsbewusste“ Versicherer und Vermögensverwalter fahren allerdings genau hier ein extremes Übergewicht in den zu verwaltenden Vermögen! Ich sehe hier – unter sicherheitsorientierten Aspekten – enormen Handlungsbedarf für den Anleger / Versicherungsnehmer!

P.S.: Gold ist KEIN Sachwert, sondern eine (Krisen-)Währung. Zudem wirft Gold keine Erträge (Zinsen oder Dividenden) ab. Eine Investition in Gold ist folglich eine Währungswette (Spekulation) auf eine Krise!

Die Indexschlussstände	31.03.2013	31.12.2012	Saldo	52 Wochenhoch	52 Wochentief
Deutscher Aktienindex DAX®	7.795,31	7.612,39	+2,40 %	8.074,47	5.914,43
VDAX	16,15	14,96	+7,95 %	31,78	12,29
TecDax	932,03	828,11	+12,55 %	949,07	709,20
Dow Jones Eurostoxx 50	2.624,02	2.635,93	-0,45 %	2.754,80	2.050,16
Dow Jones Industrial	14.578,54	13.104,14	+11,25 %	14.605,72	12.035,09
Nasdaq Composite	3.267,52	3.019,51	+8,21 %	3.270,23	2.726,68
Nikkei 225	12.397,91	10.395,18	+19,27 %	12.650,26	8.238,96
REXP®	442,69	446,99	-0,96 %	446,99	427,13

Your Private Financial Advisor

(BERND SCHMIDT)

* Weiterführender Kommentar zum Motiv der Ängstlichen siehe Seite 2

Motiv der Ängstlichen (Sicherheitsorientierten!)

ist es, sein Vermögen nicht zu verlieren (positiv formuliert: zu erhalten).

Irritierendes Moment war allerdings in der jüngsten Vergangenheit der Schuldenschnitt bei griechischen Staatsanleihen sowie bei zyprischen Sparguthaben oberhalb von 100.000 €. Kurzum: Hier wurde entgegen der eigengesetzten Zielsetzung Vermögen verloren. Die Sicherheitsorientierten vergessen gern, dass auf der Seite des Geldwerts durchaus auch namhafte Risiken existieren, die sich in diesen beiden Beispielen auf brutalste Weise offenbaren:

Der **Ausfall des Schuldners** sowie

Die schleichende Geldentwertung aufgrund steigender Preise, die **Inflation**.

Die Lösung dieser Misere ist zum Teil im Gegenpol zum Geldwert zu finden, im **Sachwert**.

Wie überall, ist hier natürlich Fingerspitzengefühl im Verhältnis zur eigenen finanziellen Situation zu beweisen, also eine professionelle individuelle **Mischung** von Geld- und Sachwerten entsprechend der Verfügbarkeiten / Laufzeiten vor dem Hintergrund der Situation an den Kapitalmärkten! Diese Auf- / Verteilung gilt es, konsequenterweise in regelmäßigen Abständen zu hinterfragen, zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen!